Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

Heft: 5

Artikel: Alkohol und Schulkind

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525006

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Uebung macht ben Meister." Das Gelernte wird nur durch tüchtige Durcharbeitung und häufige Uebung jum unverlierbaren geistigen Gigentum gemacht und bis jur Fertigkeit gesteigert.

"Neb' bich nur Tag für Tag, Und du wirst seben, was das vermag: Dadurch wird jeder Zweck erreicht; Dadurch wird jedes Schwere leicht. Und nach und nach kommt der Verstand Unmittelbar dir in die Hand."

"Die Wiederholung ift die Mutter des Wissens." Mag man nun die Wiederholung be uten, um Lockergewordenes wieder zu befestigen, Berwischtes wieder aufzufrischen, oder um flarere Einsicht, sichere Aneignung und stärkere Befestigung zu ermöglichen: immer wird die Wiederholung von um so größerm Nuten sein, je öster sie erfolgt, je genauer sich der Lehrer dafür vorbereitet, und je ernster er es mit der Sache nimmt.

Der ziellose und unpraktische Unterricht hat schlimme Folgen. Der Zögling, der in eine höhere Schule eintritt, hat nicht die gehörige Borbildung. Er wird sich auf der neuen Schulstsue entweder gar nicht oder nur sehr schwer zurecht finden. Der junge Mensch, der nach dem Austritt aus, der Volksschule einen Beruf erlernen soll, weiß sein ganzes Wissen nicht brauchbar zu machen.

# \* Alkohol und Schulkind.

Privattozent Dr. Heder, Dunchen, berichtete auf ber 77. Bersammlung ber Aerzte und Raturforfcher zu Meran über die Erhebungen, die er an vier großen Münchener Boltsschulen mit insgesamt 4672 Rindern angestellt bat, um die Berbreitung des Alfoholgenusses und seine Wirkung auf Leistungsfähigkeit und Rorpermachstum ter Schuler fennen ju lernen. 3mei ben ber Schulen find an der Peripherie gelegen und vorzugsweise von Proletarierkindern besucht; die dritte ift eine Simultanichule mit wenig, die vierte eine protestantische Schule fast ohne Proletariat. Es stellte sich heraus, daß von allen Kindern nur 13,7 Proz. gar feine altoholischen Getrante, bagegen 55 Proz. regelmäßig Altohol bekommen, und zwar trinken 41 Proz. taglich einmal und 14 Proz. täglich zweimal Bier oder Wein. 6,4 Prog. der Kinder befommen in regelmößigen ober unregelmäßigen Zwischenraumen Schnaps. Gigentliche Trinfer, b. h. folche, die taglich einen halben Liter Bier und mehr trinfen, finden fich ju 4,7 Proz. Die einzelnen Schulen behalten fich insofern verschieden, als die beiben peripher gelegenen eine viel kleinere Bahl von Abstinenten und eine viel größere von regelmäßigen Trinkern aufweisen, als bie beiben andern. Weitaus am magigften find die protestantischen Schuler mit 17 Brog. Abftinenten, 4,2 Brog. regelmäßigen Trinfern und fo gut wie gar teinen Schnapstrinfern.

Sehr deutlich und übereinstimmend in allen vier Schulen ist der Einsluß des Alsoholsonsums auf die Qualität der Fortgangsnote. Je mehr Alsohol getrunten wird, besto schlechter wird diese Note, so daß sich von den regelmäßigen Trinkern viel weniger an der ersten Note, dagegen viel mehr an der dritten und vierten Note beteiligen als von den Abstinenten. Einen besonders markanten Gegensat bilden diese und die eigentlichen Trinker. Es haben auch schon die kleinen regelmäßigen Dosen eine schädigende Wirkung auf die Leistungsfähigkeit. Bei Knaben ist dies Verhältnis im allgemeinen viel deutlicher ausgeprägt als bei Mädchen, da diese vielleicht wohl ebenso häusig, aber absolut weniger trinken,

boch läßt auch hier die Gegenüberstellung der Extreme von Abstinenten und eigentlichen Trinkern den Unterschied der Note deutsich erkennen. Sanz ähnlich verhält es sich mit der Qualisisation im Fleiß, die mit zunehmendem Alsoholegenuß gleichmäßig schlechter wird. Auch das Auffassungsvermögen der Kinder leidet unter der gewohnheitsmäßigen Darreichung von Bier und Wein; die "guten" Auffassungsvermögen nehmen von den Abstinenten dis zu den eigentslichen Trinkern hin gleichmäßig ab, die "schlechten" zu

Die Wirtung auf tas Längenwachstum zeigt sich nach den vorliegenden Untersuchungen so, daß vom 6.—10. Jahr eine deutliche Hemmung, vom 10. bis 11. Jahr aber eine gewisse Beschleunigung des Längenwachstums unter dem Alkoholkonsum eintritt. Das heißt: in ter ersten Altersperiode erreichen von den Trinkern prozentual viel weniger die Turchschnittslänge des betreffenden Alters als von ten Abstinenten; in ter späteren Periode ist dies umgekehrt.

Unter den Berufsarten der Eltern stellen relativ das größte Kontingent zu den Trinkerkindern die Gastwirte, Weinhändler und Schenktellner, in zu eiter Linie die Metzer, dann die Schaffner, Postboten, Unterossiziere, Schukleute. Am meisten Abstinenten liefern die lehrenden und gelehrten Beruse, die Offiziere, Künstler, Techniker und Handwerker. Der in ten beiden peripheren Schulen stark vertretene Arbeiterstand ist mit verhältnismäßig sehr viel Abstinenten vertreten, ein Umstand, der dafür spricht, daß nicht etwa die sozialen Gegensäße den Unterschied in der Qualifikation ausmachen, sondern daß wirklich auch der Alkoholgenuß eine nicht unbedentende Kolle spielt. —

Es sei noch folgender, neuestens vorgenommener Untersuch angehängt. Er lautet also:

Uleber den Genuß alfoholischer Getränte von Kindern im schulpflichtigen Alter wurden jüngst in Nordhausen, der Stadt der Kornbranntwein-Brennereien, Erhebungen angestellt. Dabei ergab sich solgendes: In der siedenten Klasse einer Bolksschule hatten von 49 Kindern 38 schon Wein, 40 Schnaps und alle, zum Teil regelmäßig, schon Bier getrunken. In einer vierten Klasse hatten von 28 Mädchen 27 bereits Wein, 14 Schnaps bekommen; 21 gaben an, daß sie gern Bier trinken, 14 trinken regelmäßig Bier, weil man davon stark werde, wie die Eltern gesagt hätten; 16 gaben an, schon leicht betrunken gewesen zu sein, zumeist bei Hochzeiten, Ausstlügen oder wenn bei Baters Geburtstag, wie üblich, ein Fläschen getrunken wird. In einer Torsschule bei Ortelsburg wurden fürzlich bei einer Anzahl Schüler Flaschen mit Branntwein vorgesunden, die sie von den Eltern zur "Erfrischung" mitbekommen hatten. (!) Einige erst neunzährige Knaben mußten vor Beginn des Unterrichts in trunkenem Zustande nach Hause gebracht werden.

# Verkehrsschule St. Gallen: Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll.

Beginn des Schuljahres 23. April. — Prospekt gratis. (H 4937 G)

# Bu verkaufen:

1 Mäusebussard (ausgestopft), 1 dito (Weibchen), 1 Schleiereule, 1 Steinkauz, 1 Turmfalke, 1 Elster. Frische Exemplare. Gesamtpreis Fr. 34. (14) Gberschule Rickenbach (Luzern).